

26. Generalversammlung des Vereins Museum Bruder Klaus

Mittwoch, 21. September 2022, 18.00 Uhr
in der Stube Museum Bruder Klaus, Sachsels

Protokoll

Anwesende Vorstand	Hans Blum, Präsident Brigitte Ettlín Bründler, Vizepräsidentin Pfarrer Daniel Durrer Walter Ettlín Wendelin Windlín Eleni Kyriacou, Protokollführerin
Anwesende Revisoren	Josef Odermatt-Spichtig Lisbeth Vogler-Rohrer
Anwesende Museum	Carmen Kiser, Museumsleiterin
Entschuldigungen	Es sind diverse Entschuldigungen eingegangen. Auf deren einzelne Auflistung im Protokoll wird verzichtet.

1. Begrüssung

Der Präsident Hans Blum begrüsst die anwesenden Vereinsmitglieder und richtet einen speziellen Gruss an die Ehrenmitglieder Urs Siblinger und Ruth Dillier sowie an Remo Rainoni als Vertreter der Presse.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzählerin wird Nicole Edwards gewählt.

3. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

4. Protokoll der Generalversammlung vom 16. September 2020

Das Protokoll der 25. Generalversammlung konnte auf der Webseite des Museums heruntergeladen werden und wird von den Anwesenden einstimmig genehmigt sowie der Verfasserin Eleni Kyriacou verdankt.

5. Jahresberichte 2020 und 2021 des Präsidenten

Hans Blum erwähnt die wichtigsten Ereignisse:

Die Jahre 2020 und 2021 bleiben uns als die zwei «Corona-Jahre» in Erinnerung. Nicht nur die Erkrankten haben unter dem Virus glitten – auch die ganze Wirtschaft und generell unsere gesellschaftliche Ordnung. Und besonders auch die Kulturbetriebe. Für das Museum war es ebenfalls eine grosse Herausforderung, einen Weg durch diese Zeiten zu finden. Im Rückblick dürfen wir sagen: Wir haben es gepackt und sind mit einem blauen Auge davongekommen. Mit «wir» meint Hans Blum vor allem auch Carmen Kiser und ihr verlässliches Team. Hans Blum bedankt sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitenden des Museums für den Durchhaltewille, das Engagement und die kreative Lösungssuche. Ein Dank geht auch an die Menschen, die sich in den öffentlichen Institutionen wie Kanton, Einwohner- und Kirchgemeinde für das Museum eingesetzt haben. Und nicht zuletzt dankt er Bruder Klaus und Dorothee. Er hatte immer den Eindruck, dass sie dem Museum auf diesem schwierigen Weg besonders nahe waren. Kurz zusammengefasst: Es geht weiter. Das Museum ist gesund und hat einen guten Ruf.

a) Genehmigung

Der Jahresbericht wird von der Versammlung einstimmig genehmigt und dem Präsidenten mit einem Applaus verdankt.

6. Bericht der Museumsleiterin Carmen Kiser

Die Museumssaison 2020 – anders als geplant

2020 war ein ungewöhnliches Jahr und eine kurze Saison. Kurz vor Eröffnung der Ausstellung «Weltenmachen» – die Kunstwerke standen zum grossen Teil bereits in den Räumen und die Vernissage war geplant – wurden in der Schweiz die Museen geschlossen. Die Corona-Pandemie hat uns überrollt und zwang das Museumsteam, alles stehen und liegen zu lassen und sich ins Homeoffice und die Kurzarbeit zurückzuziehen. Die beiden fürs 2020 geplanten Ausstellungen mussten verschoben werden.

Die Erleichterung war gross, als das Museum im Mai wieder öffnen durfte.

Die Ausstellung «Weltenmachen» konnte am 28.06. mit einer kleinen Open Air-Vernissage eröffnet werden und war ein Erfolg. Sie stiess medial auf grosses Echo; Künstler*innen und Besucher*innen waren begeistert.

Bei «Weltenmachen» wurde ein Schwerpunkt auf die Vermittlung gelegt: im ehemaligen Wechselausstellungsraum (heute Vermittlungsraum) konnte gebastelt und kreierte werden, inspiriert durch die kleinen und grossen Welten in der Ausstellung. Auch Schulklassen besuchten das Museum zahlreich, sobald sie wieder durften. Insbesondere der Workshop «Ich, Weltenschöpfer» wurde begeistert angenommen und regte viele Nachfolgeprojekte in den Schulzimmern an.

Doch Corona war das ganze Jahr spürbar: Von den geplanten Veranstaltungen konnten nur sehr wenige durchgeführt werden; trotz kreativer Suche nach Outdoor-Möglichkeiten, etwa für den Klangspaziergang Lauschwald. Immerhin war es möglich, einige Veranstaltungen auf die Folgejahre zu verschieben oder in anderer Form anzubieten. Führungen mit Erwachsenen fanden 2020 jedoch kaum statt, Pilgergruppen blieben fast vollkommen fern. Wie auch immer: Was durchgeführt werden konnte, wurde sehr geschätzt und von Besucherinnen, Besuchern und dem Museumsteam genossen. Das Museum durfte in den wenigen offenen Monaten immerhin 2'620 Besucherinnen und Besucher begrüßen – viele davon Gäste, die hier ihre Ferien verbrachten und das erste Mal das Museum Bruder Klaus besuchten.

Schwierigkeiten bereitete die in die Jahre gekommene Archivdatenbank. Nach einem Absturz mussten mehrere Informatik-Fachpersonen beigezogen werden, um sie wieder zum Laufen zu bringen. Updates und Anpassungen des veralteten Systems gestalten sich schwierig, auch entspricht die Datenbank nicht mehr den Bedürfnissen des Museums und der Art, wie gearbeitet wird. Erste Evaluationen und Abklärungen für einen Ersatz der Datenbank wurden initiiert, heute (2022) ist das Museum kurz davor, die Datenbank umzustellen auf museumPlus.

2020 lehrte das Museum Flexibilität. Das Museumsteam musste sich immer wieder den neuen Bestimmungen anpassen und auf die epidemiologische Lage angemessen reagieren. Es ist dem Museum gelungen, dabei den Elan und die Freude an der Arbeit im Museum nicht zu verlieren. Trotz ungewöhnlicher Umstände war die Saison geprägt von wunderbaren Begegnungen im Museum. Dank der Unterstützung für Kulturbetriebe durch Bund und Kanton und das Instrument der Kurzarbeit konnte das Jahr 2020 glücklicherweise auch finanziell gut abgeschlossen werden. Eine Reihe angedachter Projekte und Investitionen, etwa neue Audioguides, wurden sicherheitshalber verschoben – und im Jahr darauf in Angriff genommen.

Die Museumssaison 2021 – Frauen, Kooperationen, Projekte

2021 war ein Frauenjahr, auch im Museum Bruder Klaus. Nach mehreren Verschiebungen konnte im Frühling die umfangreiche Wechselausstellung über Dorothee Wyss, die Frau an Niklaus von Flües Seite, eröffnet werden.

Die Ausstellung war ein Erfolg. Sie wurde breit in den Medien diskutiert, die Veranstaltungen waren ausserordentlich gut besucht und es kamen viele Gäste aus nah und fern, um sich mit

Dorothee und ihrer Geschichte auseinanderzusetzen. Die Ausstellung regte an zum Tun, Nachdenken und Diskutieren – besonders die interaktiven Angebote stiessen bei den Besuchenden auf sehr positives Echo.

Die Initiative, Dorothees Geschichte differenziert einer breiten Öffentlichkeit zu erzählen, wurde geschätzt und inspirierte mehrere Folgeprojekte. Eine Kunstaktion im öffentlichen Raum von Nicole Buchmann, ein Kunstprojekt mit Judith Albert, Christian Kathriner und Moritz Hossli in Sachseln und im Flüeli, und ein Leseheft mit Texten von Roland Gröbli, Doris Hellmüller und Carmen Kiser, beides initiiert vom Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss.

Mit der Sommerausstellung «Gweerigi Fraiwä» wurde Bezug zum Jubiläumsjahr des Frauenstimmrechts in der Schweiz genommen.

Inspiriert von einem nationalen Projekt regte Carmen Kiser eine Kooperationsausstellung an mit dem Historischen Museum Obwalden und dem Talmuseum Engelberg: jedes Museum widmete «gweerigen» Frauen aus Obwalden eine kleinere oder umfangreichere Ausstellung, die gemeinsam beworben wurden.

In beiden Ausstellungen waren wieder die Vermittlung und die Partizipation zentral. Im Museum wurde genäht, gemalt, gedichtet, überlegt, diskutiert, sich erinnert. Die Besuchenden beteiligten sich mit Begeisterung – viele der Ergebnisse, etwa die Decke für Dorothee oder der Blog zu den gweerigen Fraiwä, sind auch heute noch sichtbar.

Der sehr wichtige Schritt, um die drei Obwaldner Museen mit einer Ausstellung näher zusammenzubringen, resultierte in einer bereichernden Zusammenarbeit mit den anderen Museumsleiterinnen, die hoffentlich in Zukunft weiter vertieft werden kann. Durch die Auseinandersetzung mit Dorothee Wyss konnte auch die Zusammenarbeit mit dem Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss gestärkt werden. Dies scheint für beide Seiten gewinnbringend und zukunftsweisend zu sein.

2021 war jedoch auch ein weiteres Pandemiejahr. Immer wieder musste der Betrieb den veränderten Regeln angepasst werden, Carmen Kiser schrieb Schutzkonzept um Schutzkonzept. Die Einschränkungen touchierten jedoch glücklicherweise, ausser in wenigen Fällen, kaum den Besucherbetrieb. Sogar im Gegenteil: Viele Menschen machten Ferien daheim, in der Schweiz, und hatten Zeit für Museen. Mit über 5'200 Besucherinnen und Besuchern kann deshalb in dieser Hinsicht auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückgeblickt werden. Auch finanziell konnte das Jahr gut abgeschlossen werden – dank grosszügigen Beiträgen an die Wechselausstellungen, die das Museum – mit grossem Aufwand, welches das Team für das Fundraising betrieb – von Kantonen, Gemeinden, Kirchen und Stiftungen zugesagt bekam. Alles in allem war 2021 für das Museum Bruder Klaus ein aussergewöhnliches Jahr. Aussergewöhnlich, wie die Frauen, die das Museum in seinen Ausstellungen porträtierte.

Ausblick

Die letzten zwei Jahre waren ein Auf und Ab. Corona, Klimawandel, Kriege, nun noch eine Energiekrise... vieles ist im Umbruch. Auch die Besuchenden des Museums haben sich gewandelt: die klassischen Bruder Klaus-Pilger sterben aus, im wahrsten Sinne des Wortes, Besuchende erwarten Stories, Digitales, aber auch vor Ort-Erlebnisse auf hohem Niveau. Diese Veränderungen werden genau beobachtet, das Museum passt sich fortlaufend an – so wurde in den letzten 5 Jahren sehr daran gearbeitet, den Museumsbetrieb zu professionalisieren, Abläufe zu verbessern und sind auch hinter den Kulissen im digitalen Zeitalter angekommen.

Das Museum Bruder Klaus soll auch in Zukunft relevant sein – ein modernes Museum, das viele gerne besuchen, weil sie hier Geschichten finden, die sie bewegen. Das Museum will – und muss – reagieren auf die veränderten Bedingungen. Wie, das muss sorgfältig überlegt und geplant werden – deshalb wird das Museum im nächsten Jahr vom üblichen 2 Ausstellungen-pro-Jahr Rhythmus abweichen. 2023 wird ein Laborjahr. Ein Jahr, in dem sich Carmen Kiser und ihr Team Zeit nimmt, zu analysieren, Gespräche zu führen, zuzuhören;

aber auch auszuprobieren, Ideen zu testen, und ein bisschen zu spielen. Mit dem Ziel, Ende Jahr in einen sogenannten Kulturbusinessplan in der Hand zu halten, der festhält, wie sich das Museum in Zukunft weiterentwickeln wird. Damit es weiterhin ein bedeutender Begegnungsort bleibt, wo Niklaus und Dorothee, Kunst und Kultur im Zentrum stehen.

Es wird also spannend – für das Museum und für die Vereinsmitglieder. Carmen Kiser wendet sich an die Vereinsmitglieder und hofft, dass diese das Museum weiterhin begleiten auf seinem Weg und aktiv an den Diskussionen um die Zukunft des Museum Bruder Klaus teilnehmen. Es wird während des Jahres viele Möglichkeiten geben, mitzuwirken und mitzureden – Carmen Kiser freut sich bereits jetzt, Gedanken, Ideen und Wünsche in die Planungen einzubeziehen!

7. Jahresrechnungen 2020 und 2021

Die Jahresrechnungen 2020 und 2021 werden von Walter Ettlín erläutert:

2020	Einnahmen	CHF	189'274.36	2021	Einnahmen	CHF	193'917.62
	Ausgaben	<u>CHF</u>	<u>188'679.71</u>		Ausgaben	<u>CHF</u>	<u>175'595.97</u>
	Gewinn	CHF	594.65		Gewinn	CHF	18'321.65

Das Vereinsvermögen beträgt per 31.12.2021 neu CHF 96'580.15.

a) Revisorenbericht

Die Revisionsberichte 2020 und 2021 liegen vor und werden von Herrn Josef Odermatt erläutert. Die Rechnungsrevisoren empfehlen die Annahme der Jahresrechnungen 2020 und 2021.

b) Genehmigung

Die Jahresrechnungen 2020 und 2021 werden von der Versammlung einstimmig genehmigt und die Arbeit von Barbara Durrer verdankt.

8. Jahresbeiträge 2021 und 2022

Der Vorstand beantragt für die Jahre 2021 und 2022 die Belassung der Jahresbeiträge auf den bisherigen CHF 30 für Einzelpersonen, CHF 50 für Ehepaare und CHF 150 für Firmen/Institutionen. Diese Jahresbeiträge werden einstimmig genehmigt.

9. Kenntnisnahme Budget 2022

Walter Ettlín erläutert das Budget 2022, welches einen Verlust von CHF 22'630 ausweist. Das Budget 2022 wird von der Versammlung zustimmend zur Kenntnis genommen.

10. Wahlen

a) Wiederwahl von zwei Vorstandsmitgliedern auf 4 Jahre

Pfarrer Daniel Durrer ist von Amtes wegen im Vorstand und wird einstimmig auf weitere 4 Jahre gewählt. Ebenso wird der Finanzchef Walter Ettlín für weitere 4 Jahre als Vorstandsmitglied bestätigt.

b) Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern auf 4 Jahre

Ernst Fuchs, Bruder-Klausen-Kaplan, der sich für die heutige Sitzung entschuldigt hat, wird für 4 Jahre in den Vorstand gewählt. Ebenso wird Emmanuel Hofer, als Vertreter der Einwohnergemeinde, für 4 Jahre in den Vorstand gewählt. Für die per Ende Saison zurückgetretene Aktuarin, Eleni Kyriacou, wird neu Pia Vogler, Giswil, ebenfalls für 4 Jahre in den Vorstand gewählt. Die neuen Vorstandsmitglieder stellen sich kurz vor.

c) Neuwahl der Präsidentin auf 4 Jahre

Brigitte Ettlín Bründler ist seit 2016 im Vorstand tätig, seit 2017 ist sie Vizepräsidentin. Brigitte wird auf 4 Jahre als Präsidentin gewählt. Auch sie stellt sich nochmals kurz vor.

d) Wiederwahl eines Revisors auf 4 Jahre

Lisbeth Vogler-Rohrer wird für weitere 4 Jahre bestätigt.

e) Austritte aus dem Vereinsvorstand

Josef Rosenast, Eleni Kyriacou und Hans Blum treten aus dem Vereinsvorstand zurück.

11. Ehrungen

Josef Rosenast, ehemaliger Bruder-Klausen-Kaplan, und Eleni Kyriacou, Aktuarin, werden vom Präsidenten geehrt und ihre grosse Arbeit wird verdankt. Hans Blum wird von der neuen Präsidentin, Brigitte Ettlín Bründler, ebenfalls geehrt. Sie dankt ihm für seine langjährige Tätigkeit und sein grosses Engagement und stellt den Antrag, dass Hans Blum als Ehrenmitglied aufgenommen wird. Die Vereinsmitglieder stimmen diesem Antrag unter grossem Applaus einstimmig zu.

12. Anträge der Vereinsmitglieder

Es sind keine Anträge der Vereinsmitglieder eingegangen.

13. Verschiedenes

Der Präsident bedankt sich nochmals herzlich bei allen für ihre Unterstützung, insbesondere beim Kanton Obwalden, bei der Einwohner- und Kirchengemeinde Sachseln, bei den Sponsoren, Gönnern und Vereinsmitgliedern. Aber auch bei Carmen Kiser und dem Personal des Museums für ihre grossartige und stets zuverlässige Arbeit, im Vorder- und Hintergrund. Er dankt dem gesamten Vorstand und den Rechnungsrevisoren, Remo Rainoni, der stets wohlwollend über das Museum schreibt, sowie den Vereinsmitgliedern für das Vertrauen. Sein Dank geht auch seine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die Unterstützung. An allen dankt er für das Vertrauen, das ihm als Präsident entgegengebracht wurde. Er hat sein Mandat damals als Dank an Bruder Klaus für seine Hilfe, die er im Leben gefühlt hat, übernommen. Nun gibt er es heute ab und hofft, dass Bruder Klaus auch der neuen Präsidentin, Brigitte Ettlín Bründler, beistehen wird.

Die Generalversammlung wird um 19.00 Uhr geschlossen.

Sachseln, 21. September 2022



Eleni Kyriacou
Protokollführerin